

Der Vater wird's schon richten

Adventbesinnung mit Segnung des Adventkranzes

Vorbereiten: Adventkranz, Gotteslob
GL 791: „Tauet Himmel“

Vielleicht kennen Sie den Spruch: „der Vater wird's schon richten“? In meinem Elternhaus war er immer dann zu hören, wenn etwas zu reparieren war oder wenn ein Kind ein Problem hatte, das es nicht alleine lösen konnte. Kaum war der Satz ausgesprochen, begann ein sehnsüchtiges Warten auf den Vater, der das Problem lösen oder die Reparatur ausführen - eben etwas wieder herstellen - „richten“ konnte.

Ein großer Teil unseres Lebens besteht aus Warten. Kinder waren darauf, endlich zu „den Großen“ zu gehören. In der Schule wartet man auf die Ferien, die Warteräume der Bahnhöfe sind meist gut besetzt, die Wartezimmer bei den Ärzten auch. Wir warten täglich - auf schönes Wetter, auf die Post, auf einen Besuch, auf das Essen... Im Verlauf eines Jahres rückt der Advent das Thema „Warten“ in den Vordergrund.

In diesem Lied geht es um das Warten auf jemanden, der ein Problem lösen soll, das Menschen nicht lösen können, das nur einer lösen kann: Gott, der Vater. Vor allem die zweite Strophe, hat mich wieder an den Spruch vom Vater, „der's schon richten wird“, erinnert.

Da stellen sich ein paar Fragen: Was erwarten wir uns vom Advent? Was erwarten wir uns von unserem Leben? Was erwarten wir uns von Gott?

*Stille - evt. Gespräch mit dem/der Platznachbar*in*



Foto: Heike Haumer

Der Adventkranz ist ein Symbol für viele Aspekte des Advents. (Ist jemand unter uns, der seine Geschichte erzählen kann?)

Er ist entstanden im evangelischen Raum, etwa um das Jahr 1830. Genauer wissen wir aus dem „Rauhen Haus“ in Hamburg, das damals ein Waisenhaus war. Um den Kindern das Warten auf Weihnachten zu veranschaulichen, wurden 24 Kerzen auf einen Holzring befestigt und vom 1. Adventssonntag an bei der täglichen Abendandacht eine mehr angezündet. Aus praktischen Gründen hat man später die Kerzen auf vier - eine für jeden Sonntag - reduziert, dafür aber den Ring mit Tannengrün geschmückt.

Der Adventkranz - kann Symbol sein für Warten, für Erwartungen, für Hoffnung und vieles andere. Seiner Botschaft wollen wir jetzt

nachspüren. Zwischen den einzelnen Gedanken singen wir immer eine Strophe des Liedes: „O komm, o komm, Emmanuel“ (GL 798).

GL 798, 1. Str.

Zeichen der Verbundenheit

Der Adventkranz ist ein Kreis. Ein Kreis hat keinen Anfang und kein Ende, er ist sozusagen unendlich. Wir kennen noch andere Dinge, die ein Kreis sind, z. B. ein Ring.

Ein Ring - am deutlichsten sagt uns das der Ehering - ist ein besonderes Zeichen für Verbundenheit. Wenn wir jemandem verbunden sind, dann tun wir etwas für ihn, setzen wir uns auch für ihn ein. So macht es Gott mit uns. Er hat uns geschaffen, ist für uns da, liebt uns und bleibt uns verbunden. Wir kennen aber noch einen anderen Kreis, den „Teufelskreis“, und meinen damit ein Dilemma, aus dem wir nicht herauskommen. - Gott ist uns verbunden. Er ist für uns da, er hilft uns aus manchen aussichtslosen Dingen heraus, so können wir eine Botschaft des Adventkranzes formulieren. Glauben wir daran und lassen wir uns von ihm helfen?

Wir rufen zu ihm:

GL 798, 2. Str.



Foto: Pixabay.com

Zeichen der Hoffnung

Der Adventkranz ist aus grünen Zweigen gebunden. Nun haben wir alle in unseren Häusern Zimmerpflanzen, die das ganze Jahr über grün sind. Daher können wir nicht mehr so ganz nachempfinden, was vor fast 200 Jahren, als der Adventkranz entstanden ist, immergrüne Zweige bedeutet haben.

In den Monaten, in denen es dunkel, kalt und leblos ist, hält das Grün der Tannenzweige die Erinnerung an die „besseren Zeiten“ des Jahres aufrecht, an die Monate, an denen viel Leben herrschte, den Frühling und den Sommer. - Jesus brachte zu den Menschen, die um sich herum oft nur Grau und Dunkel verspürt haben, Hoffnung. In seiner Nähe lebten sie auf. Jesus sagt: Ich bin das Leben. Ich komme zu euch. Haltet euch bereit!

Wir rufen zu ihm:

GL 798, 3. Str.

Zeichen für Licht und Wärme

Auf dem Adventkranz stecken vier Kerzen. Das hängt zunächst mit der Zahl der Adventssonntage zusammen. In der Zahlensymbolik gilt die Vier als die Zahl der Vollendung der Welt, was durch die vier Elemente, die vier Himmelsrichtungen, die vier Windrichtungen und die vier Jahreszeiten angedeutet wird. Insofern ist sie auch Zeichen für die Königsherrschaft Gottes, die in der Welt sichtbar werden soll.

Die Schöpfung hat ihren Glanz durch menschliche Versäumnisse verloren. Durch das Kommen Jesu aber wird sie hell und neu. Sein Licht strahlt in jeden auch noch so finsternen Winkel. Jesus will uns in sein





Foto: Pixabay.com

Licht hinein nehmen und uns selbst zum leuchten bringen. Wer mit Jesus geht, wird ein anderer Mensch. Wir rufen zu ihm:

GL 798, 4. Str.

Zeichen wachsender Freude

Die vier Adventkerzen brennen nicht alle auf einmal. Wir zünden sie nacheinander im Abstand von einer Woche an, so dass es langsam heller wird. Jesus kommt. Er will uns aber Zeit geben, uns auf sein Kommen einzustellen. Wenn wir in einem dunklen Zimmer sitzen, jemand hereinkommt und unerwartet Licht macht, erschrecken wir. Wir halten die plötzliche Helligkeit nicht aus und möchten es wieder lieber dunkel haben.

Wenn Jesus plötzlich auf uns zu käme, würden wir das wahrscheinlich nicht aushalten. Statt freudig auf ihn zuzugehen

würden wir erschrecken und mit ihm lieber nichts zu tun haben. Wenn wir uns aber Zeit nehmen, auf ihn vorbereiten und sein Kommen erwarten, wird dies für uns zum Fest. Wir rufen zu ihm:

GL 798, 5. Str.

Wir schließen unsere Betrachtung ab mit der sechsten und letzten Strophe unseres Liedes. Sie spricht von der Gewissheit, dass Jesus der Retter ist, auf den wir uns verlassen können. Er ist der gute Hirte, der rettet, befreit, der Emanuel - der uns, wie sein Name es besagt zu erkennen gibt, dass „Gott mit uns“ ist. Grund zu Freude und zu froher Erwartung!

GL 798, 6. Str.

(Anmerkung: Vom Lied „O komm, o komm Emanuel“, gibt es in den Liederbüchern unterschiedliche Varianten. Für diese Betrachtung wurde die Fassung aus dem Österreich-Teil des Gotteslobes von 2013 verwendet.)



Segen über den Adventkranz

GL 24.4-7

Anzünden der ersten Kerze

Adventsegen

Gesegnet seien die vielen Lichter

in diesen Wochen:

sie sprechen von der Sehnsucht nach dem,
der das Leben hell macht.

Gesegnet seien die vielen Wünsche

in diesen Stunden:

sie sprechen vom Willen nach einem
gedeihlichen Miteinander der Menschen.

Gesegnet seien die vielen Begegnungen

in dieser Zeit:

sie sprechen von gegenseitigem Interesse
und dem Wunsch nach Zusammengehörigkeit.

Gesegnet seien die vielen Geschenke
dieser Tage:

sie sprechen von Aufmerksamkeit
und einem Füreinander-da-sein.

Gesegnet seien alle guten Absichten
und Vorsätze:

sie mögen in Erfüllung gehen
mit Gottes Beistand und Hilfe.

Dass diese Tage gesegnet seien, erbitten
wir vom dreieinen Gott, dem Vater und
dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Amen.

*Im Anschluss Gespräch über den Advent,
Gestaltung von Adventfeiern, Erwart-
ungen, Vorhaben und Möglichkeiten zu
deren Umsetzung.*

Hanns Sauter



Foto: Heike Haumer